

Erzherzog Leopold von Oesterreich
(Leopold Wölfling) als Filmschau-
spieler in der Rolle eines deutschen
Offiziers

Erzherzog und Graf

Das weiß man, daß Erzherzog Leopold
Oesterreich in Hollywood ist und filmt. Wie
aber dazu kam, diesen Beruf zu wählen,
oben jetzt erst amerikanische Reporter heraus-
kommen.

Obgleich in Hollywood, hatte der Habsburger
ursprünglich doch niemals ernsthaft an ein Mit-
spielen gedacht. Er war zuerst da und dort ge-
wesen in den Staaten, kam nächster an die West-
küste, und eines Tages passierte es, daß ihm
das Geld gänzlich ausging. Nun wandte er sich
an Gladys Vanderbilt, die Gattin des un-
garischen Gesandten in Washington Grafen
Ladislaus Szechenyi, bat sie um ein Dar-
lehen von 25 000 Dollar — bekam jedoch nichts.
Angeblich, weil es der Graf nicht zuließ. Erz-
herzog Leopold fühlte sich jedenfalls tief ge-
kränkt, schrieb an den Grafen, nannte ihn ein
Lakai und forderte ihn zum Duell.

Die Affäre konnte indes nicht gleich aus-
getragen werden, da sich das gräßliche Paar
gerade nach Europa einschiffte. Der Habs-
burger blieb mittellos sitzen in Hollywood,
mußte etwas beginnen, versuchte es also mit
dem Film. Er bekommt augenblicklich 150
Dollar in der Woche; eine größere Rolle mit
einer höheren Gage vermochte er einstweilen
noch nicht zu erhalten.

So wird es einige Zeit dauern, ehe er das
Geld beisammen hat, das zur Heimkehr nötig
ist. Um zunächst einmal diese Ehrenangelegen-
heit zu erledigen. Graf Szechenyi aber hatte
inzwischen einen schweren Autounfall in der
Heimat, verlor ein Auge; wie er sich jetzt gegen-
über der Duellforderung stellt, bleibt abzu-
warten.

Der Erzherzog gedenkt übrigens, wie er er-
klärte, seine Sachen bloß in Europa zu ordnen
und dann zurückzukehren, um es möglicherweise
zu einem tüchtigen Schauspieler noch zu bringen.



Photo: Fox